

AD HOC

Konturen erkennen - Profil gewinnen.

(02/2017)

„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein großes Licht. Die im Land der Finsternis wohnen, Licht leuchtet über ihnen.“

Jesaja 9, 1 (alle Bibeltexte: revidierte Elberfelder)

Jesaja schenkt uns einen prophetischen Blick, der uns die Wege Gottes mit seiner Schöpfung sehen lässt. Zunächst gilt dieser Vers Israel: Das auserwählte Volk wird ein großes Licht erblicken.



Und tatsächlich kam Jesus in die dunkle Welt. Jesus sagte (Johannes 8,12): „Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.“ Das Volk geriet in heftige Diskussionen: Sollte Er der erwartete Heilsbringer sein? Viele widerstrebten dem Wirken Gottes (Apostelgeschichte 7,51). Doch einige Seines Volkes ergriffen Sein Angebot, sich von der Herrschaft der Sünde befreien zu lassen.

Der prophetische Blick Jesajas umfasst darüber hinaus die Menschen, die im Tal des Todesschattens sind (Land der Finsternis). Jesaja verwendet hier denselben hebräischen Ausdruck tzlmuth wie in Psalm 23,4. Dort heißt es: „Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens (tzlmuth), fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir ...“ Auch über denen im Tal des Todesschattens wird das eine große Licht aufstrahlen: Jesus Christus.

Dieses aufstrahlende Licht bedeutet Rettung. So wie Finsternis ein Zeichen des Gerichts ist, ist die von Gott geschenkte Rettung Licht (Jesaja 58,8). Dieses Licht führt aus dem Gericht, aus dem Tal des Todesschattens, letztlich zum Leben. Das sehen wir beispielhaft an Saulus, den dieses Licht, das heller als der Glanz der Sonne war, umstrahlte und veränderte.

Ja, in der Finsternis warten noch Viele auf ihre Auferweckung. Doch das Aufleuchten des Lichts und das Zerbrechen des Treiberstocks lassen sie in Jubel ausbrechen (Jesaja 9,2-3): „Du vermehrest den Jubel, du machst die Freude groß. Sie freuen sich vor dir, wie man sich freut in der Ernte, wie man jauchzt beim Verteilen der Beute. Denn das Joch ihrer Last, den Stab auf ihrer Schulter, den Stock ihres Treibers zerbrichst du wie am Tag Midians.“

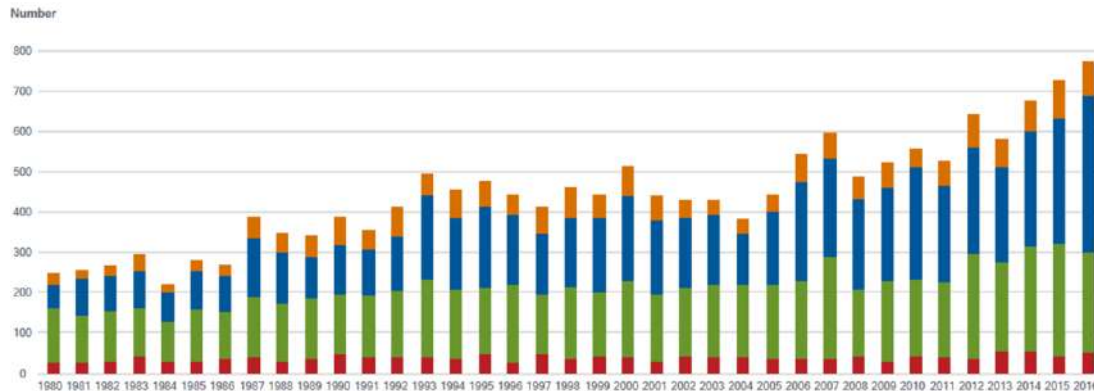
Wie Gott dies zustande bringt? Jesaja schreibt (9,5): „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und man nennt seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens.“

Jesaja schenkt uns einen komprimierten, zugleich weiten Blick in die Gerichts- und Heilswege Gottes. Die Menschwerdung des Gottessohnes hat uns und seiner Schöpfung Heil gebracht. Jesus Christus ist das Licht der Welt und bringt aller Welt Sein Heil (Titus 2,11):

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen.“

Globale Entwicklung

Erdbeben gehören zum Anfang der Wehen, die der Endzeit vorangehen. Diese wird durch das sichtbare Wiederkommen unseres Herrn Jesus Christus beendet. Die Grafik zeigt die Zahl weltweit relevanter Schadereignisse (mit mindestens 1 Todesopfer) zwischen 1980 und 2016. Seit 1980 ist keine Zunahme von Erdbeben (rote Felder) zu erkennen, wohl aber eine Zunahme von Schadereignissen aufgrund meteorologischer oder hydrologischer Ursachen (Orkane, Sturmfluten, Überschwemmungen; grüne und blaue Felder).



Quelle: Münchener Rückversicherung, 2017.

Israel



Das Landgericht Frankfurt hat die Klage eines israelischen Staatsbürgers wegen Diskriminierung zurückgewiesen. Der Grund für die Klage: Die Fluggesellschaft Kuwait Airways hatte sein Ticket storniert, nachdem sie erfahren hatte, dass der Kunde Israeli ist. Der Grund für die Abweisung der Klage durch das Gericht: Es sei den Mitarbeitern der Airline nicht zuzumuten, gegen kuwaitische Gesetze zu verstoßen, zumal ihnen dann in Kuwait Gefängnisstrafen drohten.

Quelle: Presseinformation des Landgerichts Frankfurt am Main vom 16.11.2017

Verbote für israelische Sportler, ihre Nationalhymne singen zu dürfen, und die Nichtbeförderung von israelischen Fluggästen sind unakzeptable Formen der Diskriminierung.

Christen weltweit



Im westafrikanischen Nigeria kommt es aktuell vermehrt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Ackerbauern und Viehzüchtern. Hauptgrund dafür ist eine langanhaltende Dürre, die zur Verknappung von Nahrungs- und Futtermitteln führt. Mitte November soll eine militante Einheit aus dem Volk der (christlichen) *Bachama* vier Dörfer der viehzüchtenden (mehrheitlich islamischen) *Fulbe* überfallen und dabei mindestens 30 Menschen getötet haben, erklärte ein Polizeisprecher der Region Numan. Beten wir für eine Lösung des Konflikts.

Impressum.

Selbstverlag durch Ralf Küßner, 07407 Rudolstadt (copyright), Email: adhoc-info@t-online.de. Die Informationen erfolgen ohne Gewähr für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit. Für Schäden materieller oder ideeller Art, die sich aus der Verwendung der Informationen ergeben, wird keine Haftung übernommen. www.doxatheou.de.